

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis

pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mart 50 Pf.
und bei befristetem Abtragen des Hauptstückes zur Mittagszeit eine Extragebühr von 30 Pf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mart 50 Pf.

Insertionsgebühren

für die halbjährliche Seite gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Seite Beilagenzeitung deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schaberg.

N^o 199.

Halle, Sonnabend den 26. August. [Mit Beilagen.]

1876.

Telegraphische Depeschen.

Wien, den 24. August. Das von einigen Seiten in Umlauf gesetzte Gerücht, daß Österreich einseitig Friedensverhandlungen begonnen habe, wird von uns unrichtiger Stelle für unbegründet erklärt und als widerwärtig bezeichnet. — Nach hier vorliegenden Privatmeldungen scheint bei dem um Agram fortwährenden Kampf der Erfolg sich der türkischen Seite entscheiden zu zeigen.

Wien, d. 24. August. Der „Politischen Korrespondenz“ wird unterm 22. d. aus Belgrad geschrieben, Mißlich habe zwar mit Rücksicht auf den stattfindenden Kampf, dessen Ausgang möglicher Weise die Position Serbiens bei eventuellen Friedensverhandlungen günstiger gestalten könnte, eine bereits vorbereitete Eröffnung an die Garantiemächte, in welcher vorwiegend deren Vermittelung angeregt werde, noch zurückgehalten. Sobald indeß die Entscheidung bei Agram gefallen sei, dürfe das Schriftstück, welches die Friedensstrage offiziell in Fluß bringe, ohne Rücksicht auf den eventuellen Ausgang des Kampfes alsbald den Pariser Traktatmächten mitgeteilt werden. Vom Kriegsergebnis würden neue Lieferungsverträge nicht mehr abgeschlossen.

London, d. 23. August. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Belgrad vom heutigen Tage gemeldet, daß die türkische Armee unter dem Befehle Eub Pascha nach einem vergeblichen Versuche, die Serbischen Einheiten bei Banja zu durchbrechen, von Trezibaba zurückgeschlagen worden sei und sich nach Agram zugewandt habe, wo sie sich mit der Armee Abdul Kerim Pascha wieder vereinigt habe. Gestern hatte die Armee Tchernajeff's einen Kampf zu bestehen. Die Türken wurden auf der ganzen Linie zurückgeschlagen. Heute begann der Kampf auf's neue. — Ferner wird dem genannten Bureau aus Belgrad gemeldet, daß trotz des Wunschens des Fürsten nach Frieden die Kriegspartei dabeistimmend die Verhandlungen begonnen habe. General Tchernajeff hat den Oberst von Werthe im Belgrad gefandt, mit dem Auftrage dabeistimmend zu erklären, daß der General hoffe, die Türken in Kurzem zu vertreiben, die früheren Positionen wieder einzunehmen und den Kampfplatz wieder auf türkisches Gebiet zu verlegen. General Tchernajeff wurde bei seinem Proteste gegen die feindlichen Absichten des Fürsten von den Ministern unterstützt. Fürst Milan habe schließlich befohlen, daß die Feindseligkeiten fortgesetzt werden.

London, den 24. August. Lord Russell hat an den Earl Granville eine Aufzählung gerichtet, in welcher eine Session des Parlamentes im Herbst für notwendig erklärt wird, da die in der Türkei verübten Gräueltaten Verhandlungen mit den Europäischen Mächten erheischen, um dergleichen Vorkommnissen entgegenzutreten.

Petersburg, 24. August. Der „Internationalen Telegraphen-Agentur“ wird über die gestrigen Kämpfe zwischen Nißch und Agram gemeldet, daß dabeistimmend die Hauptmacht der Morawa-Armee den Türken unter Eub Pascha gegenüberstehe. Bis 4 Uhr Nachmittags wären die Serben im Vorteil gewesen. Oberst Gorawoiw griff von Trezibaba aus in den Kampf ein. Derselbe will den Türken in den Rücken fallen. Die Tapferkeit der Serben wird gerühmt. — Hier eingegangene Privatnachrichten bestätigen den Vorstoß der Serben auf Saitchar. Derselbe wurde von Lezhjanin von Breskova Banta aus unternommen.

Konstantinopel, d. 24. August. Eine hier eingegangene Privatdepesche aus Nißch vom 22. d. M. lautet: Nach dem die Serben in Folge der am Sonntag erlittenen Niederlage neue Stellungen bei Agram bezogen haben, wollen Ali Saib Pascha und Ahmed Eub Pascha erst ihre Vereinigung bewerkstelligen, ehe sie Agram definitiv angreifen.

London, den 24. August. Aus Cape Coast Castle eingegangene Nachrichten vom 2. d. M. bestätigen, daß der König von Dahomey alle dort befindlichen Europäer in Whydah gefangen gesetzt und ihr Privateigentum weggenommen hat. Dies und seine Drohung mit Kriegsvorbereitungen und mit Niedermachung aller Europäer hatte große Unruhe hervorgerufen.

New-York, d. 24. August. Die republikanische Partei im Staat New-York hat Morgan als Kandidaten für die Gouverneurswahl aufgestellt.

* Die deutsche Industrie und die Ausstellung in Philadelphia. II.

Als ein weiteres Hemmnis für unsere wirtschaftlichen Fortschritte wird der Mangel eines Patentsgesetzes bezeichnet. Wer soll, fragt man, die großen Erfindungen machen, die allein den Fortschritt bedingen? Das ist ja nicht möglich, ehe wir nicht eine ganz neue Patentgesetzgebung an Stelle des jetzigen elenden Zustandes haben, drum vorerst die freigestellten Patente, dann bricht das goldene Zeitalter an. Wenn es keine anderen Gründe für eine vernünftige Patentgesetzgebung gäbe, dann wäre es schwach damit bestellt. Erfindungen werden auch ohne Patente gemacht; das zeigt die große Reihe wissenschaftlicher und technischer Entdeckungen, von denen nicht der kleinste und unwichtigste Theil vom Mittelalter her bis zur neuesten Zeit auf Deutschland zu fällt. Was die Patente erheischen können, ist wesentlich die Verarbeitung des erfundenen Gedankens in die praktisch anwendbare Form, wozu viel mehr Versuche und Opfer gehören als zu der eigentlichen

Erfindung selbst, welche Opfer dann auch eine Entschädigung durch den Patentschutz verdienen. Der manglende Patentschutz kann es deshalb auch nicht allein sein, der uns schädigt, vielleicht gibt es noch andere Umstände.

Das ist zunächst an das berühmte „billig und schlecht“, oder nach der neuesten Lesart „billig und deshalb schlecht“, zu denken, was als leitender Grundsatz so verwerblich gewirkt haben soll. Darauf ist zu erwidern, daß viele Beschäftigung zunächst nicht ganz stimmt mit dem Vorwurf mangelnder gewerblicher Befähigung. Denn um zu einem billigen Preise noch eine Aaraz herzustellen, die in Gebrauchsfähigkeit und Ansehen noch mäßigen Ansprüchen genügt, gehört meistens viel mehr Wisz und technische Einnahme als zur Fertigung von Prima-Qualitäten aus Prima-Rohstoffen. Man wird annehmen, die Fabrikanten und Kaufleute hätten sich in eine vererbliche Feindschaft Concurrenz eingelassen und dadurch sich ihre Kleinmeister und schließlich auch das Publikum corumpirt, ja es wird sogar auf das Submissionsverfahren bei allen Staats- und sonstigen öffentlichen Lieferungen und Arbeiten als eine Quelle dieses Uebels hingewiesen. Das ist aber doch nur sehr theilweise richtig.

Der letzte Grund liegt wohl nicht so sehr in den Producenten als in den Consumenten und auch bei diesen nicht so sehr in ihrem schlechten Geschmack als in ihrer wirtschaftlichen Lage. Wir sind im Großen und Ganzen genommen eine sehr gebildete, aber nur mäßig wohlhabende, wenn nicht arme Nation. Daraus folgt, daß wir meist größere Ansprüche machen als wir nach allen Seiten hin befriedigen können. Auf reichem Gebiet geht dies schon leichter, allein die Wenigsten sind solche Philosophen, daß sie sich zufrieden geben, während ihnen in ihren geistigen Genüssen das Zusehensein zu Gebote steht, in ihren äußeren Lebensverhältnissen des Comforts und alles des künstlerischen und sonstigen Schmuckes unserer Existenz zu entbehren, welcher ihnen theoretisch wohl bekannt geworden ist. Da muß denn bei den mangelnden Mitteln das Surrogat herhalten, um wenigstens den Schein zu geben. Statt Gold Talami, statt Silber Christofle, statt Marmor Gyps, statt echter Bronze Zink und Papiermaché, statt Seiden-Schmuck Manchesters, statt Seide und Wolle Baumwolle und Kunstwolle, so geht das durch alle Register durch.

Und wie das in den gebildeten Kreisen der Fall ist, so pflanzt es sich auch in die breiteren Volksschichten fort. Das an sich als Anreiz zum Fortschritt nicht zu verachtende Streben, auch in den äußeren Lebensbedingungen zu eine höhere Stufe zu kommen, führt zunächst, da solche Wünsche immer den Mitteln voraneilen, zur Bevorzugung der billigen Qualitäten, die mehr scheinen als

reichtes, Ungedures sich zugetragen haben müßte, doch er schien nicht zu verstehen was.

Als eine halbe Stunde darauf Desert de Roméiz in seiner reichen Uniform, die Bürgin Lagarrigue am Arm, wandte zum Besuch kam, drückte er Josephine einige Goldstücke in die Hand und bedankte sich mit herzlichem Worten bei Herrn Bauer für die großmüthige Gastfreundschaft. — Nach Dierke fragte er nicht — und er that auch wohl daran, denn das arme Kind war, sobald sie ihr Zimmer erreicht, ohnmächtig niederknuten.

Wir haben oben gesagt, daß zwei Tage genügt hatten, um eine radicale Aenderung in Dierke Bauer's Leben zu bewirken; dieselbe Zeit hatte auch hingereicht, um Ernst de Roméiz vollständig umzuwandeln. Er hatte die Wohnung des G.-Ministerial-Sekretärs betreten, ohne sich über den Zeitpunkt entschieden zu haben, an dem er seiner militärischen Stellung entgehen und sich sein Geld in Sicherheit bringen sollte. Dort hatte er sich entscheiden und schwärmte nur für ein ruhiges, häusliches Leben, denn er war verliebt in Dierke Bauer, deren Unschuld und Schönheit es ihm angethan hatten. Seit er sie zuerst gesehen, hatten seine Gedanken, seine Phantasie ihm das Leben an ihrer Seite so süß, so verheißungsvoll ausgemalt, und die Liebe, welche er während der zwei Tage in ihrer Nähe genossen hatte, brachte sein besseres Gefühl zum Durchbruch.

Roméiz war kein böser Mensch, nicht grausam oder lafferhaft von Natur; allein er war ein Mensch von der Sorte, welche die Gesellschaft gut thun würde, ohne Pardon auszureuen, weil sie weit gefährlicher ist, als anerkannt schlechte Menschen es sind. Einmal reich, ließ sich annehmen, daß er seinen Reichtum gut gebrauchen, ein ordentlicher, honneter Mann werden würde. Sein Gewissen machte ihm keine Vorwürfe über die Art und Weise, wie er sein Geld erworben hatte; religiöse Scrupel waren ihm, wie der Mehrzahl seiner Landleute, fremd.

Roméiz' Ideal, sein Traum von Glück war eine liebliche,

versteckte Villa mit großem Garten oder Park in irgend einem vorzuziehen, an Naturhöhenreichen Hügel der Schweiz oder Brüggen; dort wollte er mit Dierke Bauer eine Idylle leben und nicht mehr daran denken, irgend einem Menschen auch nur um eines Centimen Werth Schaden zuzufügen. Der gute Gedanke, den er von seinem Vermögen zu machen gedachte, sollte die Art und Weise, in der er es erlangt, gewissermaßen heiligen. — Vor allen Dingen jedoch — das stand ihm außerordentlich fest bei ihm — mußte er Dierke heiraten; doch wie konnte er das möglich machen nach dem ominösen Standal, den Gabriel's Lagarrigue ihm in Bauer's Zimmer berichtet? —

Diese Frage wiederholte er sich unaufhörlich, während er mit Gabriel, nach seinem Aufstode von Bauer, dem Palaste der Ehrenlogen suchte, und sie agierte mit dem, dem wüthischen Gemüth eigenen Schaffman, nach sich in Roméiz' Seele jurte.

Auch bei ihr standen den schlechten Eigenschaften, dem Thun und Treiben der Waitresse so manche gute Seiten gegenüber: sie liebte Ernst treu und mit aller Hingebung, und der junge Communi-fonds war in Wahrheit ihre einzige Lieb. Sie wäre im Stande gewesen, für ihn zur Wackerheit zu werden, obgleich sie das Verbrechen hatte. Es lag in ihr viel Ehemann und hoher stolzer Sinn; der Stern war bei ihr ungleich besser als die Schale. Der einzige Grund, ihre einzige Hoffnung sah sie in einer legitimen Verbindung mit dem von den Angehörigen Ernst, und da an eine solche vor Denkbildung der Zeitgenossen nicht zu denken war, so siphonien ihre Wünsche eben in einem solchen Ende. Dann wollte sie mit ihm fliehen — weit fort nach einem verdeckten und vergessenen Winkel der Erde, um dort ungestört ihrer Liebe, ihrem Glück leben zu können.

So erfüllte sie denn natürlich die Entdeckung einer schon gleich vorgeschrittenen Neigung Ernst's für Dierke Bauer mit Angst, ja mit Verzweiflung, und verbieterete sie weit mehr, ererbte ihre Herz weit nachhaltiger, als sie äußerlich zeigte und zeigen mochte.

Therese Dantier.

7] Eine Geschichte aus der Pariser Schwedenszeit von 1871.

(Fortsetzung.)

„Was? — Ich soll nicht das Recht haben, zu Dir zu kommen, wenn Du krank bist?“ tief sie erlaunt, empfört. „Wer soll Dich denn pflegen, wenn nicht ich?“

Jetzt erst erblickte sie Therese. Ein wider Willig flog erst über die ganze Figur des jungen Mädchens, dann musterte sie dasselbe in frecher Weise von oben nach unten, wie ein efferfüchtiges Weib Dienjense zu mustern pflegt, welche ihr als eine Rivalin verdrängig ist.

„Oh, ich sehe!“ tief sie über und über zitternd vor Erregung und Wille wie Freie aus das unschuldige Kind streuend. „Ich bin Ihnen sehr dankbar, mein Fräulein, daß Sie meinen Ernst so gut gepflegt haben; für die Zukunft aber wird er mit diese Größe überlassen! — Jetzt will ich Dir helfen, Deine Uniform anzulegen; Du mußt Dich heute sein machen, Ernst, denn wir haben ein kleines Fest, für welches ich noch vor meiner Abfahrt aus dem Palast Deine Umweifen zugesagt habe. Aus den Kellern der Frau von Gallé hat man zwei Duzend Flaschen Champagner und aus Thiers' Haus seinen Johannisberger hervorgezogen.“

Roméiz hing den Kopf und wußte einen tiefbeschämten Seitenblick auf Therese, die wie versteinert dastand; ihre zitternden Lippen allein bekundeten ihr in ihr. Sie blieb bewegungslos, während Roméiz sich erhob und, gefolgt von Gabriel's Lagarrigue (denn sie war die Wäscherin), in das anstößende Schlafzimmer ging. Nach einer Weile wurde gleich laut da, als die Thür sich hinter Weiden geschlossen hatte; erst als das laute Geräusch der Fremden aus dem Neben-zimmer erschalle, streckte Therese beide Hände weit von sich, gleich einer Erblindeten, und wandte sich, um nach ihrem eigenen Zimmer zu gehen. Ihr Vater stand dabei mit offenem Mund und erlauntem Gesicht; er fühlte, daß etwas Frem-

Anzeige zum vor den gewöhnlichen Befamtmachungen.

Den einem practischen Arzte empfangen wie nachstehende Zuschrift, die mir wiederholt hiermit zur öffentlichen Kenntniss bringen. (Redaction's artikel d. Neuen freien Zeit, Berlin.)

Durch Erlaubnis zog ich wie im verflochten Winter ein hartes Blasenleiden zu und wurde mein Zustand nach kurzer Zeit derart bedenklich, daß ich es verzehe, die Ansicht des genialen Professor Büsch zu Bonn entgegen zu nehmen. Nachdem mir die Sache am 8. März d. J. weit und breit bekannt und bellig betriebl, und von Büsch der Eochtheit angedeutet worden war, ohne ein organisches Leiden voranzubringen, richtete mich bei der dreimaligen kaisörl. Application des Catheters zu verreiben, und nebenbei ein decoct. rad. gramin. zu trinken. Mein Leiden zog sich ins chronische, die Schlimmheit der wrothia, Blase, Samenröhre vererblich sich, loderten sich auf und es trat bei mir eine melancolische Verfassung ein. Da alle geeigneten Mittel versuchslos in Gebrauch gezogen, so ging ich endlich, — man s'agte zu lazen: „mer das Feuer nöthig bat, such' ich zur Noth in der Aiche“ — zu den angepriesenen Pen-tao-Preparaten des künigl. Preuss. Apotheker I. St. Dr. L. Ziedemann in Stralsund a. d. Ostsee) über, und überraschend war der Erfolg nach kaum verbrauchten zwei Flaschen. Ich feste die Kur vortheilhaftig etwa 2 Monate fort und bin jetzt der Zeit vollständig von meinem Leiden befreit. Ohne Auforderung spreche ich Herrn Dr. Ziedemann hierdurch für die geleistete Hilfe meinen wärmsten Dank aus, und bitte zugleich die gebore Redaction im Interesse aller ähnlich Leidenden um möglichst weiten Verbreitung dieses Falles nach Kräften mitzutheilen zu wollen.“

Dr. med. Padberg,
pract. Arzt und Geburtshelfer zu Söllingen.

Die Natur.

No. 36.

In den diesjährigen großen Herbstmanövern des 4. n. 12. Deutschen Armeekorps empfehle ich die in meinem Verlage erschienenen und bei der Herausgabe von der Königl. Regierung zu Merseburg revidirten **Kreiskarten** vom **Regierungsbezirk Merseburg** im Maßstab 1:100000.

Mansefelder Gebirgskreis. Mansefelder Seekreis. Stadt- u. Landkreis Halle. Gartsbergkreis. Kreis Herzberg. Kreis Wittenberg. Kreis Bitterfeld. Kreis Naumburg. Kreis Merseburg. Kreis Weissenfels.

Preis des Blattes col. 2 Mark.

G. Reichardt's Verlag, Cisleben.

Bauholz-Verkauf.

In der Bürgermüher Wohnung folgen

Donnerstag d. 31. Aug. e. circa 300 Baukämme noch vom Winterfahle an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Käufer wollen sich früh 10 1/2 Uhr im hiesigen Wirtshause versammeln.

Bürgermeister, Station der Berlin-Anhalt. Bahn, am 24. Aug. 76. Romanns.

Geschäfts-Verkauf.

Ich bin beauftragt, ein älteres in lebhaftem Betriebe stehendes Engros-Spirituosen-Geschäft mit rentabeln Nebenbranchen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind als Anzahlung 10-15000 Mark erforderlich. Zeit der Uebernahme jetzt oder später. Vermittler werden verbeten.

Altenburg, am 22. Aug. 1876. Advocat Arthur Döhlitz.

Alexandersbad. Wasserheilanstalt und Kurort für Nervenkrankheiten in Fichtelgebirge bei Hof und Ger. Franzensbad. [H. 8276.]

Calisen bis Ende Decr. Dr. med. E. Cordes.

Ein gutes Carouell zum 2. September gefucht. Meldungen sind an den Vorstand des Kriegervereins in Neuz zu richten.

Zur Hühnerjagd empfehle eine große Anzahl in **Joppen** verschiedener neuer Façons. **R. Mendershausen,** 72 gr. Steinstraße 72, Specialität für Jagd- u. Reiseröcke.

Bekanntmachungen.

Hamburg - Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen **Hamburg und New-York,**

Säure anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe: **Pommerania** 30. August. **Suevia** 6. September. **Lesing** 13. September. **Nieland** 20. September. **Frizia** 27. September. **Ambrisa** 4. October, und weiter regelmäßig jeden **Mittwoch**.

Passagerepreise: 1. Cajüte M. 500, II. Cajüte M. 300, Zwischendeck M. 120.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in HAMBURG.** Admiralfürst. Nr. 33/34. (Telegramm-Adresse: Bolten, Hamburg.) sowie der concess. Agent **Max Keferstein** in Halle a/S.

Hausverkauf.

Die Frau Wittwe **Sünberhauff** beabsichtigt, ihr in der hiesigen Domherrnstraße gelegenes Besitzthum, bestehend aus 2 Wohnhäusern mit geräumigen Hofraum, Niederlagen und großen Bodenräumen, aus freier Hand zu verkaufen.

In dem Besitzthum ist seit vielen Jahren Holzhandel mit gutem Erfolg betrieben worden und eignet sich dasselbe seiner schönen Lage und Räumlichkeiten wegen zum Betriebe jedes anderen Geschäfts. Nähere Auskunft wird durch den Unterzeichneten erteilt.

Zeit, den 16. August 1876.

Theodor Blüher, Marktstraße 10.

Braunkohlen

auf meiner Grube bei **Zaschwitz** vorräthig à Gefloßter 18 A. Fracht bis zur Caale bei **Wettin** à " 5 " " Bahnhafion v. a. u.endorf am Petersberge à " 25 "

Zaschwitz bei **Wettin** a/S. **P. Wellhause.**

Doppeltwirkende Pompen zu Riemen- und Handbetrieb (liegende Pompen, Waspumpen, Tiefbrunnen-pumpen) von 65 Mm. bis 160 Mm. Bohrung neu vorräthig.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft, Berlin - Moabit N. W. (D. 3403.)

Zucker, Stärke, Landesproducte etc.

für Berlin zu vertreten gesucht von einem thätigen selbstständigen Kaufmann bei Prima-Referenzen. Briefe unter A. B. 100 postlagernd Berlin.

Die Chamotte- und Thonwaaren-Fabrik von **L. Friedemann** in **Lissen-Osterfeld** bei **Naumburg a/S.** empfiehlt ihre **Chamottewaaren** für Eisengießereien, Braunkohlen-, Gas-, Zucker- und chemische Industrie; **Formsteine** nach jeder beliebigen Zeichnung; **feuerfesten Thon** (Porzellanerde) aus eignen Gruben.

Großer Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Detailgeschäftes und Umzug nach **Berlin.**

Die noch bedeutenden Vorräthe von **Jagd- und Reise-artikeln**, sowie **feinster Lederwaaren** im **Portefeuilles-Fach**, **Wiener und Pariser Luxus-Artikeln** u. f. w. u. f. w. sollen bis zum **25. September** a. e. für den nur einigermaßen annehmbaren Preis verkauft werden. Die vorzügliche **Ladeneinrichtung**, **Eichenholz** polirt, soll ebenfalls **billig** abgelassen werden.

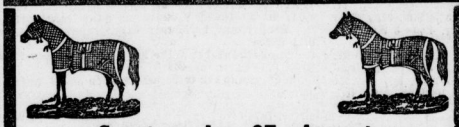
Richard Pauly, gr. Ulrichsstraße 58.

Peru-Guano, aufgeschlossenen Peru-Guano, Chili-Salpeter, Superphosphate, Kalisalze in bester Qualität bei **August Mann, Schiffstraße.**

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtige Auflader beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen **C. Dettborn, Möbelfabrikant.**

Sonntag den 27. August trifft ein zweiter Transport der besten **Ardennischen 1/2-jährigen Saugfohlen** zum Verkauf ein bei **Philipp Leiser** in Leipzig, **Gustav-Adolphstr. 15 und Waldstrasse 42.**



Sonnabend trifft ein großer Transport **Jugochsen** zum billigen Verkauf ein bei **Gebr. Friedmann, Magdeburger Straße 51.**

Bekanntmachung. Vom 28. - 30. d. M. s'icht ein sehr großer Transport **Alttenburger Kühe** und **Kälben**, hochtragend und frischmilchend, sowie einige **Zuchtbulen** bester Qualität zum Verkauf. **Weissenfels. R. Petzold.**



Mittwoch den 30. August s'icht ein großer Transport **schöner hochtragender und frischmilchender Kühe** u. **Ferkeln** bei mir zum Verkauf **C. Hellmann, Zeitz.**

Hôtel garai, Leipzigerstrasse 41, empfiehlt ein ff. Glas Bier, gute Speisen, vorzüglichsten **1875r Apfelwein**, bei billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung. **A. Karnstädt.**

J. Grün, Weingrosshandlung, gegründet 1852. **Halle a/S., Winkel** im Rheingau, Rathhausgasse 2. am Fasse des Schloss Johannisberg. **Transit-Lager ausl. Weine** in Halle a/S., Albrechtstr. 1, empfiehlt unter Garantie der Reinheit und Haltbarkeit **selbstgekelterte Rheingauer, Rheinhessische, Mosel- und Pfälzer Weine, Französische, Spanische, Portugies. und Ungar-Weine, Spirituosen und Champagner** vorstener als auch unvers. vom Transilager, wegen nur **directer** Bezüge in garantirter, reiner Qualität. Preislisten und Proben stehen auf Wunsch zu Diensten.

Landwirthschafteringefuch. Eine tüchtige practische, nicht zu junge Landwirthschafterin, welche auf einem nicht zu großen Gute selbstständig wirthschaften kann, wird zum 1. October gesucht von **Wilhelm Vogelt, Halle a/S., Klausvorstraße Nr. 10/11 p.**

Nächsten Dienstag s'ehen große und kleine **mare Landerschweine** zum Verkauf im **Gasthof zum goldenen Pfing** in Halle. **Buch & Rolle.**

Aetznatron z. Seifekochen bei **Helmhold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Reine Salicylsäure nebst fracht. Gebrauchsanweisung für Haus u. Küche, à Schachtel 50 S., bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung unserer Tochter **Aduna** mit dem Hiesl. russ. Physicus **Herrn Dr. med. Franz Gaerber**, Ritter des eisernen Kreuzes, hier, beehren sich hierdurch anzugeigen **Emil Heinicke** und Frau. **Gera, den 20. August 1876.**

Meine Verlobung mit **Fräulein Aduna Heinicke**, Tochter des Herrn Fabrikbesizers **Emil Heinicke** hier, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzugeigen. **Gera, den 20. August 1876. Dr. med. Gaerber, Hiesl. russ. Physicus.**

Todes-Anzeige. (Beripäret.) Gestern entlich sanft unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter **Elisabeth Barbv geb. Pott** im 89. Lebensjahre. Diese Anzeige Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung. **Blankenburg, 18. Aug. 1876. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen. Erste Beilage.**

Dr. Friedemann's Paracetamol-Präparat

über deren fast wunderbaren Erfolge z. Einsticht 1000 fält. med. Anerkenn. vorliegen, haben mit Recht unter den Aerzten großes Aufsehen erregt u. bewiesen, daß dieses Mitt. z. unbestreitbar das bisher vollkommenste erreichen u. mit marktfr. Anpreis. meist schäd. wir. Neigmitt. nichts gemein haben. Preis incl. Verp., ausföhrl. Gebr.-Anweis. und Brochüre von **Reichhainstr. Dr. J. Müller** in Berlin 7 Mark.

Verkauft nur in Apotheken, deren Inhaber sich zu werten belieben an **Dr. Ludwig Friedemann, Königl. Preuss. Apotheker I. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königl. Preuss.**

Königl. Theater in Leuchstädt. Beste Vorstellung. **Sonntag d. 27. Aug. 1876: Ein Schußgeißl,** Lustspiel in 3 Acten von **J. Kofen. F. W. Henneke.**

an Deconomen gegen Bedfset hat nachzuweisen **M. Bleefer, Schmeerstr. 25, II Etage.**

Politische Wochenübersicht.

Betreffs der Organisation der Reichsverwaltung soll jetzt von der Bildung eines selbständigen Reichsfinanzamts Abstand genommen und beschlossen sein, entsprechend der Abtheilung für das Finanzwesen eine neue Abtheilung des Reichskanzleramts für Finanzen mit einem Director (Michaëls) an der Spitze einzurichten. Das Reichslandwehramt steht, nachdem Professor Wolff aus Halle als dritter Beamter in dasselbe eingetreten, fertig da. In der kurzen Herbstferien, welche der alte Reichstag noch halten soll, wird aller Voraussicht nach die Frage der Eisenwege eine hervorragende Rolle spielen: die der Eisenindustrie angehörigen Fabrikanten arbeiten schon jetzt mit aller Macht darauf hin, das das Gesetz vom 7. Juli 1873, wonach die gegenwärtig bestehenden Eisenwege zum 1. Januar 1877 am aufhören sollen, suspendirt und die Fälligkeit auch nach diesem Termin bis auf Weiteres noch fortgeschoben werden soll.

Zu den bevorstehenden Wahlen hat nunmehr die nationalliberale Partei eine bestimmte Stellung genommen. Die Besuche, welche von verschiedenen Orten her, zuletzt Seitens der balsamischen „Prov.-Cort.“ gemacht worden waren, die genannte Partei von der bisher mit ihr verbündeten Fortschrittspartei zu trennen, haben, wie vorausgesehen, kein Resultat erzielt. Die nationalliberale Partei hat durch ihre hervorragenden Organe die bestimmte Erklärung abgegeben, daß sie gemäß den Beschlüssen in Halle das alte Wahlbündnis mit der Fortschrittspartei nicht aufgeben werde. Am höchsten scheinen die Wogen der Wahlbewegung gegenwärtig in der Provinz Posen zu gehen, wo die mit den Ultramontanen verbundenen polnischen Elemente Alles aufbieten, um die deutschen Candidaten zu schlagen. Daß der neue Samstag sich mit dem Unterrichtsgesetz zu beschäftigen haben wird, von welchem der die höheren Unterrichtsanstalten betreffende Theil schon fertig sein soll, unterliegt keinem Zweifel mehr.

Auf dem Gebiete des Kulturkampfes fehlt es auch diesmal nicht an Neuigkeiten. Der wegen unebener Ausübung bischöflicher Rechte zu 1 1/2-jähriger Gefängnisstrafe verurtheilte Dedant Kleinwieser in Uer ist vom Oberpräsidenten von Sachsen im Interesse der staatlichen Ordnung aufgefördert worden, sein Amt niederzulegen, und die Mitglieder des früheren bischöflichen Commissariats in Heiligenstadt sind, nachdem sie eine Zeitlang freigegeben waren, neuerdings wieder verhaftet worden, um über die Ertheilung von Hebepfanden, durch welche sie sich bischöfliche Rechte angemaßt, Zeugnis abzulegen. Während die staatlichen Behörden des Kreises St. Wendel mit scharfer Verordnungen gegen den Besuch des Wapinger „Gnadenpflanz“ einschreiten, sucht die ultramontane Geistlichkeit und Presse den dortigen Wunderschwindel in den Augen des Volkes nach Kräften zu befördern.

In Oesterreich war die Ernennung des bisherigen Sectionschefs im auswärtigen Amt, von Hofmann, zum Reichsfinanzminister das Ereigniß der Woche. Diese Ernennung ist ohne Zweifel von hoher Bedeutung. Während sie für den einen als ein Zeichen betrachtet wird, daß die für den Ausgleich beider Reichshälften so wichtige Finanzfrage von nun an mit größerer Energie behandelt werden sollte, sehen Andere darin sogar eine Vorstufe zu Hofmanns Ernennung zum Amt des auswärtigen Ministers, falls mit der Politik Oesterreichs in der orientalischen Frage, wie leicht möglich, eine Veränderung vor sich gehen sollte, welche Graf Andrassy nicht vertreten könnte oder wollte. Jedenfalls ist es bedeutungsvoll, daß Hofmann auch in der neuen Stellung sein bisheriges wichtiges Amt, das der Leitung der Presse, bis auf Weiteres beibehält.

Der Kaiser von Brasilien hat, nachdem er der Festschloßführung in Bayreuth beigewohnt und das Krupp'sche Establishment in Essen bewundert, Deutschland verlassen, um die Kunstschiffe Kopengagens zu besichtigen und von dort nach Stockholm zu reisen. Zu dem Besuche der dänischen Hauptstadt hatte er absichtlich die Zeit der Abwesenheit des Königspaares gewählt, weil seine Regierung, seitdem sie die Zahlung der auf Brasilien gefallenen Quote der Ablösungssumme für den Swabojen zu zahlen verweigert, mit der dänischen nicht auf dem besten Fuße steht. Das englische Parlament ist am Dienstag geschlossen worden. Hat dasselbe auch auf dem Gebiete der Gesetzgebung nicht viel geleistet, so hat es sich doch ein nicht geringes Verdienst dadurch erworben, daß es die Regierung durch seine mehrfachen Verhandlungen über die in Bulgarien vertrieben Griechen auf eine Veränderung ihrer früheren Politik in der orientalischen Frage, und zwar zu Gunsten der slavischen Christen, veranlaßt hat.

In Frankreich ist der 15. Aug. mit großem Pomp und unter ungeheurer Androng des Volkes in den Kirchen begangen worden: nicht freilich wie früher, als Napoleonstag, um das Kaiserthum zu verherrlichen, sondern als Feiertag der „Himmelfahrt Mariä.“ Die Bonapartisten bieten zwar auch zur Demonstration eine kirchliche Feier, während Madame Eugenie und ihr Sohn auf Schloß Arenenberg einen kleinen Kreis von Getreuen um sich versammelte, aber für die große Masse des Volks bilden der Mariencult der Gegenstand der Feier. Wie sehr der Einfluß der Geistlichkeit im Laufe der letzten Zeit gestiegen ist, zeigt sich auch darin, daß selbst ein Mann, wie der Kriegsminister Cisien, hat abtreten und sein Portefeuille an den General Bertaub abgeben müssen, weil er für die Militärgewaltigen im Kriegsbudget ausgeworfene Summe nicht genügend vertheilt hatte. Neuerdings scheint übrigens die ultramontane Partei ihre Anstrengungen zur Festmachung ihres Einflusses auf die öffentliche Meinung noch verdoppelt zu wollen, indem sie u. A. eine Agence catholique de publicités gegründet und beschlossen hat, die „freie“ Universitäts zu Biele zu erweitern. Daß gegen derartige Bestrebungen ein stilles Manifest, wie es die äußerste Linke der Deputirtenkammer jüngsthin gegen ihre kirchlichen Gegner erlassen hat, mag es noch so scharf und treffend sein, nichts hilft, liegt auf der Hand. Mit dem Ultramontanismus ist,

natürlich auch der Haß gegen das kaiserliche Deutschland Hand in Hand. Daß dieser Haß noch nicht ausgebrochen, beweisen die pöbelhaften Schimpereien, in denen sich ein großer Theil der französischen Presse bei Gelegenheit der Wienerer Festschloßführung über M. Wagner ergeht, sowie die Verurtheilung eines Polen zu dreimonatlicher Gefängnisstrafe, weil er die Wacht am Rhein oder das Biederliche Lied „Es sollen ihm nicht haben“ auf der Straße zu singen sich erlaubt habe.

Während man in Rom dem Ende des Staatssecretärs, Cardinal Antonelli, von einem Tag zum andern entgegenfiehet, bereitet sich der neue Justiz- und Außenminister Rancini zu einer energischeren Kirchenpolitik vor.

In Portugal ist plötzlich eine Geldkrise eingetreten, in Folge deren mehrere Banken, selbst die Bank von Portugal, ihre Zahlungen haben einstellen müssen. Die finanziellen Verhältnisse scheinen sich dort indess neuerdings schon wieder etwas gebessert zu haben.

Der nordamerikanische Congress hat sich am 15. d. vertagt, nachdem der Senat vorher die Resolution des Repräsentantenhauses, welches die Verwendung öffentlicher Mittel zu Gunsten einzelner kirchlicher Secten untersagte, abgelehnt hatte.

Deligrad und Alerinas.

Von den serbischen Befestigungen im Moravathale bei Deligrad und Alerinas, wo gegenwärtig blutige Kämpfe stattfinden, gibt der Berichterstatter der „Daily News“, welcher jene Positionen mit Erlaubnis des Obersten Huz-Mirwisch besichtigt, folgende Schilderung:

Das Moravathal ist bei Deligrad etwa vier englische Meilen breit. Der Fluss fließt an den Hängen längs seines linken Ufers. Die rechte Seite des Thales ist begrenzt durch vereintes Gebirge, und hier erhebt sich eine Reihe von Bergen bis zu einer Höhe von 4000 Fuß. Die nordwestliche Seite des Thal geht den Fluss entlang. Von Anaschindin und von der südlichen Grenze her steigt die Straße aus dem Thal zu einem breiten, aber zerstückelten Tafelland empor, das zu beiden Seiten abfällt, und zwar über den Tellrand dieses Plateaus sich bilden einem Jahre die einschneitenden Befestigungen von Deligrad angelegt worden. Sie bestehen aus sechs starken Redouten für schwere Geschütze; die Anhöhen sind gesäumt durch fortlaufende Gräben für die Infanterie, welche durch Emplacements für Feldgeschütze verstärkt sind. Längs der ganzen Vorderseite der Befestigungen sind Gräben angelegt und spanische Netze angebracht. Die Redouten sind vollständig ausgefüllt mit Mörsern, Geschützen, einer mit Vorkanonen besetzten Batterie und einer erhöhten, festen Batterie. Jede Redoute ist für zehn Geschütze mit voller Ausrüstung angelegt, und enthält die besten für Asmatanten und Asmatine. Die Werke von Deligrad sind von zwei Linien der serbischen Befestigungen. Die erste besteht aus einem noch härter beschützten Lager auf dem Hügel von Alerinas, welches vollständig die Straße beherrscht. Dieses wichtige Werk umfaßt neunzehn Redouten, die mit Mörsern und Geschützen und vollständig armirt sind, und jährliche Batterien für Feldgeschütze; es hat eine Besatzung von 15000 Mann Militär der ersten Klasse. Es wurde nachträglich aus der Straße von Anzagas aus umgeben, um es abzurufen, oder nicht genügend, wenn es nicht genügend, kann es mit seinem Kräfteaufgabed, dessen die Lücken fähig sind, genommen werden. Provan ist in Alerinas für eine Vertheidigung über die Dauer eines Jahres vorhanden.

Das Manöver-Terrain bei Luerfurt.

Aus dem östlichen Theile des Kreises Luerfurt. Unsere sonst stille Gegend ist gegenwärtig eine sehr belebte. Sie ist zu einem Kriegslager geworden, jedoch nur zu einem friedlichen Kriegslager. In derselben Gegend, durch welche vor 119 Jahren die Franzosen und die damalige deutsche Reichsarmee plündernd, raubend und Schrecken verbreitend hindurchzogen, weil jetzt ein Theil unserer vaterländischen Truppen, um nach vorausgegangenen Regiment- und Brigade-übungen und den städtischen Anblick einer Kaiserparade und eines großen Manövers zu genöthigen. Wie schon öfter, werden diese auch diesmal bis in die Gegend erstrecken, in welcher einst die preussischen Truppen eines glänzenden Sieges erlitten, es ist das Schlacht- und Siegesfeld von Rossbach. Eine kurze Beschreibung desselben dürfte daher Manchem, der in diesen Tagen dorthin wandert, willkommen sein. Da wo das große sächsische Reichfeld nach Süden zu Hügeleisen zu bilden anfängt, 2 Stunden südwestlich von Merseburg, erhebt sich zuerst ein langer, freier Hügel, der vom Weithal sich erhebend von W. nach D. läuft, über dessen Kamm die früher sogenannte Frankenschanze lag und jetzt ein Theil der Freiburg-Merseburger Straße geht, an dessen Rand mehrere kleine ausgehooftene Hügel mit alten Hünengrbern und der sogenannte Königstanz sich befinden, an dessen Auslauf das Siegesdenkmal vor dem Schlacht von Rossbach steht. Diesem Hügelzug liegt südlich gegenüber, 1/2 Stunde entfernt, ein zweiter ziemlich gleichlaufender Hügel, welcher von Reuditz an sich erhebt, über dessen östliche Hüfchiff sich hinzieht und die Weichershöhe mit dem ersten Hügel sich vereinigt. Diese beiden Höhen waren die Herdfragen der beiden sich bekriegenden Heere, und das Thal zwischen beiden das eigentliche Schlachtfeld am 5. November 1757. Als nämlich die französische und deutsche Reichsarmee aus ihrem bisherigen Lager am Hadenstoll zwischen Brandebere und Mücheln aufbrach, zogen sie den letztern Hügel entlang, wandten sich aber dann vor Reichardsbergen linkschwendend in das Thal hinein, um das preussische Heer im Rücken anzugreifen. Letzteres, welches ein Lager an dem südlichen und nördlichen Abhang des ersten Höhenzugs, zwischen Rossbach und Bedra, aufgeschlagen hatte, war jedoch, als man sie feindliche Arme sich vorwärts bewegen sah, schleunigst abgezogen, hatte sich am nördlichen Abhänge den Augen des Feindes verdeckt, nach Osten zu vorwärts gezogen und erwartete, die Cavallerie voran, die Ankunft des Feindes. Sorglos und wohlgenuth war dieser inzwischen durch das Thal gezogen, nicht weniger als eine Angriffs erwartend, und war eben im Begriff, vom Thale aufwärts zu steigen, als plötzlich die Kanonen gegen ihn donnerten und Speiß, der mit seinen Schwärzen hinter dem Hügel stand, auf welchem jetzt das Sieges-

denkmal steht, sich mit Sturmgeschüssen auf den Feind stürzte. Ein Augen- und Drenzeuge berichtet hierüber: „Da nun die Franzosen nahe genug waren, demastirte sich hinter dem Hügel. Die Preußen kamen hervor mit einer solchen schrecklichen Kanonade, die auf einmal anging, ehe man sich verließ, daß es nicht anders war, es müsse Himmel und Erde untergehen und die ganze Gegend zu Trümmern gehen. Die Erde zitterte unter unsern Füßen; das schreckliche Donnermetter ist nichts dergleichen. Das war nun freilich ein gar garstiger und unspödischer Willkomm! Bei solcher übeln Bewirtung sahen sich die Franzosen gar bald nach der Flucht um und diese war überaus eilig, daß viele sogar die Schuhe von den Füßen geschleudert, um deso eher fortzukommen.“

Es übertraf, gelang es nur wenig Regimentern sich aufzustellen und bald flüchte sich dieser ganze Flügel auf die Flucht, und wenn auch nochmals ein österreichisches und ein paar französische Regimente sich entgegenstellten, wurden sie doch umringt, viele niedergeschlagen und gefangen genommen, worauf die ganze Cavallerie in größter Eile zurückflüchte. Als König Friedrich die Flucht der feindlichen Cavallerie sah, ließ er die Infanterie, welche noch hinter dem Höhenrand stand, schleunigst vorrücken, um der feindlichen Vorposten, welche sehr langsam nachrückten folgten. Durch das heftige Feuer der Batterien schon in Unordnung gerathen, von ihrer Cavallerie verlassen, von der preussischen Cavallerie im Rücken bedroht waren sie in der übelsten Lage. Es begann das kleine Gewehrfeuer von beiden Seiten, worauf man bald mit den Bajonetten in die Endrang und sie in kurzer Zeit in die Flucht schlug, in welche auch der linke Flügel, welcher gar nicht zur Aktion gekommen war, mit fortgerissen wurde. Es war ein glänzender Sieg, bei dem das preussische Heer einer viel größeren Macht gegenüber erfocht. 63 Kanonen, 15000 Mann, 7 Fahnen und 1 Paar Pausen nebfi einer außerordentlichen Menge von Schanzer Gegenständen waren die Siegesbeute. Wir schließen diese Erzählung mit dem Wunsch, daß eben die patriotische als kampfmüthige Geist, den dort das preussische Heer bezeugte und in dem letzten Jahrzehnt von neuem bewährt, auch ferner unsere Truppen beselen möge, daß sie zu der Zeit, wo es noch ist, den Feinden Trug, dem Vaterland Gedung feien.

Vermischtes.

G. Aus dem Rheingau, 23. August. Die Mitglieder des Journalistenvereins machten gestern den Bieleberg, resp. Bieleberg aus eine Festsahrt auf zwei prächtig geschmückten Booten in unsern Vaux. Vormittags fand Frühstich und Weinprobe in den geräumigen Kellerräumen des Herrn Wilhelm in Dattenheim statt, bei welcher Gelegenheit der bekannte Dichter Emil Ritter's haus an einem kolossalen Stückchen die humoristische Kunst vollzog. Weiter ging die Fahrt nach Kismannshausen, von wo der Niederwald besucht und der für das Nationaldenkmal ausgewählte Platz in Augenschein genommen wurde. Gegen Abend kehrten die weißen Abnehmer in Rudesheim ein, von wo sie Abends 8 Uhr unter Musikbegleitung und in sehr anmüthiger Stimmung die Rückfahrt antraten. Am Humor und Illumination in doppelter Bedeutung blieb nichts zu wünschen übrig. — Die traurige Katastrophe der Dampfeserlosion zu Rudesheim hat außer der Verurteilung des Schiffers Baer aus Bingen noch ein anderes tragisches Nachspiel zur Folge gehabt, indem ein Miteigentümer des Bootes, Namens Einzig, vor kurzem in seiner Wohnung in Rudesheim seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hat. Der Unglückliche war ein geachteter Familienvater und ist lediglich durch Kummer und Verzweiflung über das Unglück zu dem beflagenswerthen Schritte vorangetrieben worden, weshalb ihm auch ein ehrenvolles Begräbniß nicht verlagert wurde.

Betreffs der in verschiedenen Zeitschriften erwähnten Schmetterlingszüge bemerkt die „N.“, daß solche Fälle keineswegs vereinzelt dastehen, stets aber nur Wanderzüge solcher Arten gesehen worden sind, die sich einer allgemeinen Verbreitung erfreuen. Der Düsselalter (Vanessa cardui) kommt z. B. nicht nur in ganz Europa bis nach Lappland, sondern auch am Gorgeberge der guten Hoffnung, in Asien, Neuholland, Nord- und Südamerika sowie auf den Antillen vor. Dasselbe beobachtet einen Wanderzug von Düsselalter, der zwei Stunden lang dauerte und zehn, stellenweise fünfzehn Fuß breit war. Daß übrigens den Insekten und besonders den Schmetterlingen unter gewissen Bedingungen ein Wandertrieb innewohnt, geht schon aus dem Umfange hervor, daß sehr seltene Arten, die sonst nur im Süden vorkommen, als der Aeolanthwärmer (Chaeoocampa neri), der große Weingvogel (Ch. celerio) u. A. m., zuweilen in großen Mengen im Raupenzustande bei uns gefunden worden sind, dann aber wieder für eine Reihe von Jahren verschwanden.

Verzeichniß.

der mittelst der Rettungsflotte nach Radesburg beforderten und durch die Eisenbahn dorthin gefahrenen Kässe.

Neudorf, Budaug. Am 23. August. N. A. D. A., Ein. D. A. B., G. A. B., H. A. B., I. A. B., J. A. B., K. A. B., L. A. B., M. A. B., N. A. B., O. A. B., P. A. B., Q. A. B., R. A. B., S. A. B., T. A. B., U. A. B., V. A. B., W. A. B., X. A. B., Y. A. B., Z. A. B.



Vatzenbruch am großen Fass zu Gattenheim.

(Bei der Weinprobe des Journalistentags am 22. August improvisiert von Emil Wittersband.)

Wich wecket an ein Hauch aus Eden,
Eilt ich geschürtz'lich nach goldenen Wein,
Denn soll uns nach des Wärrers Neben
Ein Vatzenbruch gesprochen sein.

Als still ich lag bei jenem Tröpfen,
Der sagt: "Schier bereit bist du alt",
Da fühl' das Herz ich höher klopfen
Und beifer hat mein Blut gemalt.

Drauf stieg ich in des Kelles Trufen,
Ein Ed' er farrt und trinkbereit,
Ach, der Erinnerung Stimmen riefen
Im Herzen nach die Jugendliebt.

Zu Leisig in der "guten Quelle",
Wo ich geliebt des Durkes Wond,
Schieb ich als schänter Jungeselle
Einst dieses Frühlein an die Wand:

Die Jugend ist mir fankt verlassen,
Von voller Mutterliebe vertrieben,
Nard mit dem Käldelein angesetzt,
Und hab's mir nie mehr abgehoben!

Zu Bart und Haar ich, immer schneller
Wird ich des Alters "Weisheit" Gabu,
Doch hab' ich den goldenen Keller
Dafür mir heimlich angehan.

Die Hute schwemmt! Doch soll er leben,
Der uns erheitigt das gelbe Nas,
Dem Kaiser in dem Reich der Aiden,
Wibbel mir gette dieses Glas!

Und von der Flasche bis zum Kaffe
Erheitert sich meine Bakstlekt,
Und schick' ich von dem kurtgen Nasse,
Gleich ist mein Mund zum Sang bereit.

Mit zwei Beulinen tritt ich eben,
Wir fassen brüderlich zu Drein,
Wem man die Palme müsse geben,
Doch allem der jungem Wein.

Ich sag: "Gott segne Dich, Du alter",
Du edel dunkelgelber Saft,
Du bist der Schöpfer und Erhalter,
Der edsten, rechten Lebenskraft.

Auch Dich, Du junger Wein, ich grüße,
Ich schlarfe Dich! Mir ist's fährwahr,
Als hättst Du von dem kurtgen Nasse,
Von einem rasigen Kippensaar.

Bald wird zu Muth mir ernst, bald
schelmisch!
Es schwingt mein Sinn sich hoch empor,
Als gelte in der Brust Wilhelmlich
Des Herrgotts ganzer Engelchor.

Doch Preis vor allem jenem Manne,
Dem Aller Lob und Dank gebührt,
Der uns nicht nur zur vollen Kanne,
Der uns zum vollen Fass geführt.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg, I. Abteilung,
den 10. August 1876 Mittags 12 1/2 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Robert Schenke** in Merseburg ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einführung auf den 4. August 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Otto Weidolf sen.** zu Merseburg bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 23. August d. J. Vormittags 10 Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 16, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Pogge** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen sind.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgeboten, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 20. September d. J. einschließend dem Bericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer erwannten Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzugeben. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandbüchern bis zum vorgeordneten Tage zur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 20. September d. J. einschließend zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 27. September d. J. Vormittags 10 Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 16, vor dem obgenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und von den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Beweismittel fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte **Grube, Bis, Wölffel** hiesig, **Sidel** in Lützen und Justizrath **Herrfurth** zu Weitz bei Schönbüh.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen Magistrat ist die Stelle eines bedienten Stadtraths mit einem Anfangsgehalt von 3600 Mark zum 1. October d. J. zu belegen. Erwünscht ist die Qualifikation für den höheren Justiz- oder Verwaltungsdienst.

Der zu Wählende muß sich verpflichten, event. auch Polizeisachen zu bearbeiten und darf Nebenamt, mit denen eine fortlaufende Remuneration verbunden ist, nur mit Zustimmung der Stadtbehörden übernehmen.

Wahlungen sind unter Beifügung der Zeugnisse eines Lebenslaufs bis zum 10. September o. an den Unterzeichneten zu richten.

Erst. den 18. August 1876. Der Stadtverordneten-Vorsteher **Königliche Commerzienrath Hermann Eckrke.**

85,000 \mathcal{M} . per 1. September und 100,000 \mathcal{M} . per 15. September dieses Jahres sind zu 4 1/2 % aber nur auf Güter und Ländereien auszuliehen durch **J. Kowenthal, Erfurt.**

Ein junger **Wetterfischer** kannogleich Condition erhalten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Hülflehrers an den hiesigen Schulen, welche mit einem Gehalte von 900 Mark dotirt ist, soll baldigst besetzt werden. Das Gehalt steigt von 5 zu 5 Jahren um 150 Mark bis zu dem Maximalgalt von 1800 Mark. Auswärtige Dienstjahre werden in Anrechnung gebracht. Denjenigen, welche auf die Stelle rekrutieren, werden aufgefordert, sich bis zum 8. September o. unter Ueberreichung ihrer Qualifikations-Atteste bei uns zu melden.

Staßfurt, d. 23. Aug. 1876. **Der Magistrat.**

Lehrer-gesuch.

An der Schule zu **Laucha**, einem freundlichen Städtchen — per Bahn ist in 15 Min. Weitz zu erreichen — ist die **vierte ständige** Lehrerstelle mit einem jährl. Gehalt (zur Zeit) von 1350 Mark incl. Pögelgeld, zu belegen. (Nebenverdienst durch Uebernahme von Turnstunden.) Geehrte Bewerber wollen sich um nähere Auskunft gefällig, an die dortige Schul-direktion wenden.

Unter Beugnahme auf die Bekanntmachung des Directoriums der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft vom 15. d. M., von welcher Exemplare bei uns abgefordert werden können, zeigen wir hierdurch an, daß wir von dem genannten Directorium beauftragt sind, den Umtausch der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Actien, und zwar sowohl der alten Actien als der Actien La. B., gegen die neu auszugebenden Magdeburg-Leipziger Prioritäts-Obligationen der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft während der Zeit vom 1. bis 30. September d. J. zu bewirken.

Hallescher Bank-Verein von Kutisch, Kaempf & Co. H. E. Lehmann.
Halle a/S., den 24. August 1876.

P. P.

Hierdurch beehren wir uns, Ihnen ergebens anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage am hiesigen Plage unter der Firma:

Fischer & Reisner
eine Fabrik für alle Arten Maschinen-Oele etc. begründet haben.

Indem wir uns Ihrem gütigen Wohlwollen empfohlen halten, zeichnen wir uns mit Hochachtung
Fischer & Reisner.
Unser Contor befindet sich vorläufig Dorotheenstr. 3.

Die Fahnen-Fabrik
von **Robert Cohn, Halle a. S.,**
empfiehlt sein Lager in **Fahnen und Decorationsstoffen.**

Bad Lauchstedt.
Sonntag den 27. August
zur Nachfeier des **Brunnenfestes**
Nachmittags: **Gr. Promenaden-Concert,**
Abends: **Ball im Königl. Coursaal.**
Glänzende Illumination der ganzen Anlagen und um 9 Uhr gr. **Brillant-Feuwerk.**
Für aufmerksamke Beobachtung sowie gute Speisen und Getränke wird der Unterzeichnete bestens Sorge tragen und bittet um recht zahlreichen Besuch **Louis Eberhardt, Bade-Restaurant.**
Stellung ist in meinem am Markt belegenen Gasthof zum **„Goldenen Stern“** sowie bei der **Bade-Restauratur** reichlich vorhanden.

Täglich frische lebende Krebse
empfiehlt **Wilh. Schubert.**
Fließend fetten Rheinlachs, Neue Sardinien à l'huile, Neue Sardinien in Pickles, Aecht Christ. Anchovis, Frische Tyroler Weintrauben, Mecklenburger Spickaal
empfangt und empfiehlt **Wilh. Schubert,**
große Stein- und große Ulrichstraßen-Ecke.
Montag den 28. d. Mts. treffe ich mit einem Transport guter starker Saugföhren ein und stehen dieselben den 29. u. 30. bei mir zum Verkauf. [B. 10869.]
A. Strehl, Pferdehändler, Merseburg, Neumarkt Nr. 59.

Sattler-Gesuch.
Ein tüchtiger Wagensattler, welcher im Stande ist, jeden feinen Wagen selbstständig auszuschnitten, wird bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung zum sofortigen Antritt in meiner Wagenfabrik gesucht.
Egeln, d. 24. Aug. 1876. **G. Knoch.**

Lehrlings-gesuch.
In einem Colonialwaaren-Geschäft wird sofort ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen als Lehrling gesucht.
Erferten unter **B. G. 3169** an die Herren **Haasenstien & Vogler in Glaucha** erb.

Ein am Markt gelegenes **Wohnhaus**, in welchem seit vielen Jahren Materialhandel betrieben worden ist und das sich zu jedem anderen offenen Geschäft eignet, soll zum 1. October d. J. verpachtet werden. Reflectanten belieben sich unter **K. K. Nr. 30 postlagernd Zörbig** zu wenden.

Töchterinstitut in Weimar.

Schule und Familienpensionat. Gewissenh. Pflege und Aufsicht. Ref. Hr. Geh. Kirchenrath **Hesse** in Weimar. Prosp. gratis. Frau **Bertha Couvreur.**

Pension Eisenhut

am **Franken bei Eisenach**, Werabahn-Station Marktuhl. Mitten im Hochwalde gelegen. Vollständige Pension die Woche 20 \mathcal{M} . Kinder bis zu 12 Jahren die Hälfte. Logis billig. Briefe nimmt an: **Rudolf Mosse, Weimar.**

In dem mit großem parterren Garten versehenen Parkhause eines in schöner und gesunder Lage gelegenen am weitest liegenden Stadtheim finden zu Michaelis d. J. noch einige Konfirmanden Mädchen einjährige Aufnahme. Sie werden zur tüchtigen Wirtschaftsführung gründlich u. vorzugsweise angeleitet und erhalten wissenschaftlichen Unterricht oder können auch nur ihrer Gesundheit leben. Näheres bei Hrn. Pastor **Emm. Nitzel** zu Halle a/S., Henrietteustr. Nr. 1.

Eine Kochmamsell oder Köchin

in der feinen Küche perfect und durch gute Zeugnisse empfohlen, suche ich zum sofortigen Antritt. Persönliche Meldungen erwünscht.
Bernburg, d. 17. Aug. 1876. **Julie Brumme geb. Diebe.**

Köchin, Land- u. Stadtwirtschaftin, Hauswirthin, Diener u. Hausknechte suchen Stelle. **Fr. Rindermann, ar. Ulrichstr. 47.**
Eine Köchin, welche gute Zeugnisse über ihre Brauchbarkeit aufzuweisen hat, sucht per 1. October Frau **Frene Stecker, Markt 20.**

Für unser Colonialwaaren- und Producten-Geschäft suchen zum 1. October a. e. einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als Lehrling.
G. Hinge & Kinde.

Feuersicherer Dachpappe und volltante Δ **Leisten** i. A. Qualität offerirt zu billigen Fabrikpreisen **M. Triest.**

Vorste **Mauersteine**, prima Waare, offerirt billig **Stummborf, Köpfer.**

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stelle ihrer Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freud. Aufnahme **Leipzig, Markt 13, Kreuze D. Robn. hebmme.**

„Henri Nestlé Kindermilch“ liefert auf 10 Meil. Entfernung und Abnahme von 10 lb franco à \mathcal{M} 1,25 \mathcal{M} .

Hellwig, Apotheker, Leipzig, Bayersche Str. 9 F.

Sammel,

440 Stück, stehen in Partien nicht unter 100 Stück zum Verkauf auf dem Rittergute **Grosz-Zschocher** b. Leipzig.

Oppin!

Mittwoch d. 30. d. M. von Abends 8 Uhr ab **Militär-Concert** und nachdem **Ballmusik**, gegeben vom **Trompeter-Corps** des **Magde. Kürassier-Regiments Nr. 7** unter Leitung seines **Stabstrompeters** Herrn **Grünert**, wozu ergebens einladet **W. Thiele.**

Nächsten Sonntag als den 27. d. Mts. ladet zum Schweineauslegen ganz ergebens ein Gasthof zum **Schwan** bei **Sennewitz**.

Gerechlichen Dank Allen denen, die den Saug meines guten Waters mit Kronen und Kränzen geschmückt und Allen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte getragen haben. Allen nochmals herzlichsten Dank.
Solleben, d. 23. Aug. 1876. **Franz Weigshke.**

Zweite Beilage.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S., 1. Abtheilung,
den 23. August er. Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **David Friedrich Kauf-**
feldt, Inhaber der Handlung **F. Kauffeldt** hier ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. April 1876 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Bernhard Schmidt** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den **13. September d. J. Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Volke** im Gerichtshöfchen, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, abzuräumen Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschuldet, wird aufgeboten, nichts an denselben zu verleihen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **1. October d. J. einschließlic**h dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, sobaldhin zur Konkursmasse abzuliefern. Verbindhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Eingelichtete werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem für verlangten Vorrecht bis zum **1. October d. J. einschließlic**h schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst die Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den **10. October d. J. Vormittags 10 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Volke** im Gerichtshöfchen, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, zu erscheinen.

Seine Anmeldung schriftlich einreichend, hat eine Abschrift derselben dem Verwalter der Masse einzureichen.

Die Anlagen beizubringen und ihrer Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, auf bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Besorger und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welche die Besorgung des Besamtschafts selbst, werden die Rechtsanwältel **Wippenberg, Köpcke, Krüger, Krüger, Bergfeld, v. Radecke, Freytag, Seelig, Müller, Siebiger, Kiemer und Schlichtmann** zu Sachwaltern vorgezählt.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Mathesi'scher-Verpackung.

Die Gastwirthschaft im hiesigen Rathstellers soll, in Folge Verkaufs der Pacht, anderweitig auf sechs Jahre, und zwar vom 1. Mai 1877 bis dahin 1883 öffentlich verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin am **Montag d. 4. September 1876 Vormittags 10 Uhr** im Rathhause hieselbst angesetzt und werden hierzu qualifizierte Pächterlustige eingeladen. Die Pachtbedingung en liegen von heute ab im diesseitigen Bureau zur Einsicht aus und können gegen Zahlung der Schreibgebühren auf Verlangen von uns schriftlich bezogen werden.

Schlössen, den 10. Aug. 1876.
Der Magistrat.
Wieschke.

Alle landwirthschaftlichen Verbrauchsartikel,

periodisch wiederkehrende **Vieh-Auctionen**,
Prospecte von Versicherungs-Gesellschaften,
Luxus-Gegenstände u. s. w. können **irgends mit mehr Aussicht auf Erfolg** annoncirt werden als in

Menzel und v. Lengerke's Landwirthschaftlicher Kalender,

(Verlag von Wiegandt, Hempel u. Parey.)

der für das Jahr 1877 wiederum in einer Auflage von **32,200** Exemplaren in allen landwirthschaftlichen Kreisen Deutschlands Verbreitung findet.

== Insertionspreis pro durchlaufende Nonpareille-Zeile oder ==
= deren Raum 1. /, pro Seite (63 Zeilen) 60. / =

Da der Druck bereits begonnen, erbiten wir geschätzte Aufträge **bis Ende dieses Monats.**

Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition.

Magdeburg, Braunschweig, Erfurt, Halle a/S. etc.

Das Haus **Reisstraße 5c** mit großem Hof, Apotheke, Laden mit Ladenstube, sehr schönem Brunnen, ist preiswerth mit geringer Anpachtung zu verkaufen.

Verkauf von Schmiedegegenständen.

Wegen Aufgabe meiner **Schmiede** habe 2 Amböse, 2 Blasehämmer, 2 Schraubstöße, ca. 5 Cr. neue Hufeisen, ein Eisen, Gussriegel, sämtliches Handwerkszeug etc. billig zu verkaufen. Nähere Auskunft unter **A. # 10861**. durch die **Annoncen-Exped. v. J. Barck & Co.** in **Halle a/S.**

Eine gut gehende Restauration mit Garten u. Regelpfad, sowie eine Reinhalle, ist wegzugehen zu verkaufen. Adressen werden unter Chiffre **R. 726** in **Annoncen-Exped. v. Bernh. Freyer** in **Leipzig** erbeten.

Fast u. jünger Wirthschafterinnen auf Ritter- u. Bauergüter weiß nach **Fr. Fleckinger**, H. Schlamms.

Für ein Colonialwaaren-Detail-Geschäft in **Weißenfels a/S.** wird zum möglichst sofortigen Antritt unter günstigen Bedingungen ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenes Lehrling gesucht. Adressen unter **R. S. # 683**, befördert die **Annoncen-Expedition v. Ad. Grabow jun.** in **Weißenfels.**

Ein junger Mann, militärfrei, welcher **Michaelis d. J.** die Conruss der **Werkmeisterschule** in **Chemnitz** durchgemacht hat, sucht Stellung im Bureau oder als **Werkmeister**. Derselben unter **B. B. beliebe man an Herren C. Hofmeister & Co.** in **Halle a/S.** zu richten.

Ein Coupéwagen, neu und elegant, beghl. ein Paar elegante neue Geschirre mit Neusilber beschlagen, für 2 Pferde, wird wegen Mangel an Räumlichkeit unterm Preis verkauft **Niemeyerstraße Nr. 15.**

Zwei frz. Bildard mit Marmorplatte, fast neu, umgeseh, billig zu verkaufen „**Rathstellers**“ in **Halle a/S.**

Kunst-Auction.

Dienstag den 29. August Vormitt. von 10 Uhr an versteigere ich im Saale der „**Dresdener Bierhalle**“ alhier **Eine weithyllige Sammlung moderner Delgemalde**, darunter Werke von folgenden Künstlern: **G. Pfaffinger, F. Kaiser, W. Moras, v. Asdutta, H. Müller, H. Veit, Schneider, Benekensla** etc.

Die Gemälde stehen **Montag den 28. Aug. Nachmitt. von 3 bis 6 Uhr** zur gefälligen Ansicht.
J. H. Brandt, Auct. Commis. u. gerichtl. Taxator.



Illuminations-Papier-Laternen
eigener Fabrik,
Preiscurant mit Illustration gratis.
Adalbert Hawsky,
L. ipzig.

Wein-Offerte.

Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine
aus den besten Jahrgängen empfiehlt billigt
Otto Thieme.

20 Stück leere Gurken-Oxhoft verkauft billig
Otto Thieme.

Meine Niederlage der **Champagner**
von **Deutz & Geldermann** in **Ay** d. Champagne bringe ich in empfehlende Erinnerung und gebe sämtliche Marken zu **Originalpreisen** ab.
A. R. Korn,
Halle a. S., Kleinschmieden 10, 2 Tr.

Cigarren

in großer Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen
A. R. Korn.

Leder-Treibriemen

aus bestem **rhein. Kernleder**, sowie ausgezeichnete fettzarte **Binderriemen** halte in den gewöhnlichen Sorten stets vorräthig oder fertige solche nach Maß in kürzester Zeit. Gutes **Sohlenleder** empfehle in Häuten und zum Ausschneiden. [B. 10867.]
R. Donner, Sattlermeister, **Halle a. S., gr. Ulrichsstraße 11.**

Wirthschafterin-Stelle (siehe auch in ge-
gebenen Jahrgängen) in der Küche,
Behandlung der Küche und aller
Zweigen des Hauswesens erfahren,
sucht, geführt auf beste Zeugnisse,
Engagement zur selbstständigen Lei-
tung eines Haushalts und Ge-
winnung der Hausfrau. Gest. E. F.
erbeten unter **L. R. # 4** durch
Ed. Stürdtath in der Exp. d. Ztg.

Ein gewerthiger Müller findet
Arbeit bei
Koven in **Sobenturm.**

Ein gebild. f. Mädchen sucht
Stellung als Stütze u. Gesellschafterin
einer Haushaltung oder einzelnen
Dame. Gest. Offerten unter **E. F. # 25**,
an Herrn **A. Rabener** in
Maderleben erbeten.

Eine anständ. Witwe, 43 Jahr
alt, welche gründlich erfahren in
Haus- und Landwirthschaft, sucht
zum 1. oder 15. Oct. Stellung zur
Führung der Wirthschaft oder als
Gehilfin der Hausfrau. Ein gutes
Zeugniß steht zur Seite. Gest. Offerten
unter **B. M. 606** erbitet
Ad. Grabow jun.
in **Weißenfels.**

Ein junger Mann, militärfrei,
in der **Manufactur, Posa-**
mentier-, Wapp- u. Buch-
waarenbranche bewandert,
sucht möglichst bald **Stellung** als
Verfasser, Reisender etc. Derselben
unter **J. F. 4994** befördert **Rudolf**
Mosse in **Berlin SW.**

Eine junge Dame (Kinderärzt-
nerin), welche schon einige Jahre
als solche thätig war und gleichzei-
tig den Elementarunterricht ihrer
Böglinge leitete, sucht zum 1. October
eine **Stellung als Erzieherin**.
Die besten Zeugnisse stehen zur
Seite. Gest. Offerten erbitet man
unter **M. # 50**. postl. **Raum-**
burg a/S. [H. 53288.]

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen wird
unter günstigen Bedingungen zum
1. October er. für ein **Wandgeschäft**
auf **Ed. Stürdtath** in der **Exp.**
dies. Ztg.

Ein tüchtiger **Gas- u. Was-**
ferrohrlieger findet dauernde
Beschäftigung in **Magdeburg**
bei **H. A. Schulze**, Leiter-
straße 1B. [H. 53244.]

Keiner englischer **Haub-Wei-**
seger, welcher nicht dem Rufe aus-
gesetzt ist, zu haben in bester Qua-
lität zur **Saat** bei
A. Sädike, H. Sandberg 10b.
Wersberggr.

Eine gebild. junge Dame sucht
billigste Stelle als **Gesellschafterin**
bei einer einz. Dame oder älteren
Leuten. Gest. Adr. S. G. postlag.
Wersberggr.

Behauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Hausverkauf.

Das Wohnhaus mit Gar-
ten, Burgstraße 22 in Gie-
bichenstraße, ist wegen
Wegzuges des Besitzers
sofort zu verkaufen und
erfahren Selbstkäufer Nä-
heres im Bureau des Justiz-
Raths von **Radecke** in
Halle a/S.

Pensions-Anzeige.

Michael können noch einige Bö-
glinge in mein Pensionat ein-
treten. Prospekt sowie vorläufige Referen-
zen bieten den geehrten Eltern die
nöthige Einsicht in die Einrichtung
der Anstalt.
Herrn, im August 1876.
A. Geife, Schulsohnleiterin.

90,000 **M** auf Pöndgründstücke
in einzelnen Theilen bis 15,000 **M**,
in gleichen 15,000, 6000, 3000 **M**,
2700 **M** auf gute Hypothek auszu-
leihen durch **G. Martinus**.

Ein junges fräutliches Mädchen,
Beamtentochter, in allen weib-
lichen Handarbeiten und mit
der feinen Küche tüchtig, sucht
Stellung als Stütze der Haus-
frau oder bei einer einzelnen
Dame. Gefällige Adressen ab-
zugeben unter **R. B. an Ed.**
Stürdtath in der Exp. d. Ztg.
vom 15. September ab.

Ein junger Verwalter fin-
det zum **1. October** Engage-
ment. Näb. im **Comptoir**,
Rannische Str. 14 [H. 52227.]

Einige **Krankenschwester-**
gerinnen suchen mögl. gleich
Stellung. Adressen zu erfragen bei
Haasenstein & Vogler,
Leipziggr. 102. [H. 52225.]

Ein tüchtigen Aufseher,
Ein Hofmeister,
Ein tücht. Wirthschafts-
Kochmanns u. Köchin
suchen finden sofort u. 1. October
Stellung. Näheres
Rannische Straße 14.

Eine perfekte Köchin

mit guten Zeugnissen versehen, die
sich auch anderen häuslichen Arbei-
ten gen. unterzieht, wird bei ho-
hem Lohne möglichst bald zu mien-
den gesucht. Adressen unter
C. 308 an **Haasenstein**
Vogler in **Gera** zu senden.

Als **Krankenschwester** oder **Kind-**
vertraut sucht eine mit gut. Zeugn.
versehene Frau sofort od. 1. Septbr.
Stelle. Näb. Aufh. erbetet **Me-**
gentin, Weinberg b. Halle a/S.

Ein junger Kaufmann
sucht pr. 1. Octbr. e. **Be-**
schäftigung event. als **Vol-**
ontaur. Gefäll. Adressen
bittet man unter **A. N.** post-
lagernd **Halle a/S.** nieder-
zu legen.

Wörmitz.
Sonntag ladet zum **Ernte-**
franz bei gut bestem Döschter
freundlichest ein
Nothe.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Gestern Nacht 11 1/2 Uhr entschlief
nach kurzem schweren Leiden unter
innig geliebtes Kind **Arthur**
Jahn.

Dieses zeigen wir allen Verwandten
und Bekannten tiefbetruet an.
Ab erstet, d. 25. August 1876.
Die trauernden Eltern:
Gustav Jahn,
Therese Jahn geb. Döttger.

Nachruf.

Am 21. d. verklärte feierlich
des Glöckendahl der Parodie
Morl den Tags zuvor erfolgten
Tod ihres vormaligen Schwagers,
des u. Raumburg wohnenden
Herrn **Pastor Schlemmer**. Ob-
gleich seit dem 1. October 1865
emeritirt und fern von seiner Pfarr-
gemeinde lebend, hat diese ihm die
wöhrerworbene Hochachtung und
Liebe treu bewahrt. Sein Anden-
ken wird in den hiesigen Gemein-
den nie erlöschen.
Morl, d. 24. Aug. 1876.
Der Gemeinde-Kirchenrath.

aus Bel-
Befrucht-
mächte, in
neigheit
den Frie-
kiesig
Abend o
Pariser S
AD
stischen A
das die m
mehr ein
auf ge
eine We
anymehr
Nächte
Bertrere
berstellu
der Frie
berbehu
möglich
theilung
Der
graphirt
sei, in
Lagen e
Grieche
abbr. Be
W
Zruppen
bedeuten
daron ge
bilden u
felde an
Lücken
Lerrain
flucht b
nition
den Ed
dauern
ermattu
Feind w
auf dem
6 Tage
Kruppen